

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

*G. 207 01 c. 411 Ausgegeben den 20. Juli 1901*

*Stadl*

<p><b>Bezugs-Preis mit Postversendung:</b>          Ganzjährig . . . . . K 8.—          Halbjährig . . . . . „ 4.—          Vierteljährig . . . . . „ 2.—</p> <p>Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, <b>Handschriften</b> nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Aufkündigungen,</b> (Anserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.</p> <p>Schluss des Blattes <b>Freitag 5 Uhr Nm.</b></p>	<p><b>Preise für Waidhofen:</b>          Ganzjährig . . . . . K 7.20          Halbjährig . . . . . „ 3.60          Vierteljährig . . . . . „ 1.80</p> <p>Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 berechnet.</p>
---	--	---

Nr. 29. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 20. Juli 1901. 16. Jahrg.

### Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs. Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderathes vom 15. Juli 1901 im Gemeinderathssaale.

**Gegenwärtige:**  
 Der Herr Bürgermeister-Stellvertreter: M. Paul.  
 Die Herren Stadträthe: Ludwig Prasch, Franz Steininger, Emil Eder, Adam Zeitlinger.  
 Die Herren Gemeinderäthe: Anton Swatschina, Mathias Brantner, Heinrich Zagersberger, Franz Michernigg, Johann Kastner, Dr. Franz Blechschmid, Anton von Henneberg, Alois Buchner, Anton Kerschhammer, Ottokar Kinef, Johann Schindelarz, Franz Schrödenfuchs, Dr. Josef Carl Steindl, Wilhelm Stenner.  
 Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Min. und constatirt die Beschlussfähigkeit.  
 Entschuldigt sind der Herr Bürgermeister Dr. v. Plenter und Gemeinderath Hans Plager, weil beurlaubt.  
 Ihre Abwesenheit haben entschuldigt die Herren Gemeinderäthe M. Medwenitsch, Johann Gartner und Hans Großbauer.

#### Tagesordnung:

ad 1. Die Verhandlungsschrift über die Sitzung vom 21. Juni wird verlesen und nach Richtigstellung eines Schreibfehlers genehmigt.

ad 2. Mittheilung der Einläufe:  
 Ein Schreiben des hohen niederösterreichischen Landesausschusses mit der Mittheilung, daß er den Gesekentwurf betreffend die Canaleinmündungs-Gebühren dem Landtage zur Genehmigung vorlegen werde.  
 Ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters, in welchem er den Dank für die Beileidskundgebung ausspricht.  
 Den Dank des Vorstandes des Männergesangsvereines für den festlichen Empfang der Gesangsvereine des Dsmarkgaues.

ad 3. Antrag des Stadtrathes auf Abschreibung eines Pachtbetrages von 6 Kronen für die durch Versuchsgrabungen entwertete, von Kirchwegger in Unterzell gepachtete Wiese im Paterthal.  
 Die Abschreibung wird einstimmig bewilligt.

ad 4. Antrag der Bausection auf Bestimmung der Paulinie für die auf der Parcellen 258/11 zu erbauende Villa der K. und E. Kronsteiner. Referent Stadtrath Steininger.

Die Bausection beantragt in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Stadtrathes der Gemeinderath wolle beschließen: Es wird dem Gesuchswerber gestattet nach dem vorliegenden Plane die Villa auf der Parcellen derart zu erbauen, daß der am weitesten vorspringende Theil derselben acht Meter von der Straßensucht der Pocksteinerstraße zu stehen komme. Die Baumerker oder deren Rechtsnachfolger werden aber verpflichtet, falls dieselben auf derselben Parcellen eine zweite Villa erbauen, diese zweite Villa sowohl in der Pocksteiner- als auch in der Niedmüllerstraße fünf Meter von der Straßensucht entfernt zu bauen.

In der folgenden längeren Debatte spricht Gemeinderath Brantner gegen den Antrag der Bausection, Gemeinderath Buchner bedingungsweise für den Antrag; weiters sprechen in befürwortendem Sinne Gemeinderath Wilhelm Stenner, die Stadträthe Adam Zeitlinger und Ludwig Prasch, die Gemeinderäthe Johann Kastner, Anton von Henneberg. Gemeinderath Alois Buchner stellt den Antrag die Zurückdrückung nur gegen dem zu gestatten, daß die Gesuchswerber binnen drei Jahren die zweite Villa erbauen. Gemeinderath Brantner spricht sich dahin aus, es solle bei jedem Grundverkauf gleich ein Plan über die Verbauung vorgelegt werden und beantragt namentliche Abstimmung.

Stadtrath Eder stellt den Antrag, es sei die Bausection zu beauftragen, genaue Bestimmungen auszuarbeiten, nach welchen in Hinfünft Neubauten auszuführen sind.

Gemeinderath Blechschmid spricht sich gegen den Antrag des Gemeinderathes Buchner aus.

Der Vorsitzende theilt dem Gemeinderathe den Inhalt eines in dieser Angelegenheit erhaltenen Briefes des Herrn Bürgermeisters mit, worauf zur Abstimmung geschritten wird. Zuerst wird über den Antrag des Gemeinderathes Buchner abgestimmt und wird derselbe mit alle gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag der Bausection wird sodann in namentlicher Abstimmung mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Der Antrag des Stadtrathes Eder wird vom Vorsitzenden der Bausection zugewiesen.

Derselbe Referent referirt über den Antrag der Bausection auf Abänderung der Paulinie zwischen der Grundgrenze des Poigi'schen Hauses und dem Krankenhaus.

Die Bausection beantragt die Paulinie daselbst nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Plane dahin abzuändern, daß der Richtungsbruch der Straße bei der Grundgrenze des Poigi'schen Hauses beginne und in gerader Flucht bis zum Krankenhause laufe.

Es wird dadurch ermöglicht, daß auf dieser Strecke ein Trottoir hergestellt werden kann, ohne die Bezirksstraße zu verschmälern, so daß dann der Bezirksstraßen-Ausschuß den Bau der Frau Anna Kunz gestatten kann.

Ferner beantragt die Bausection:

Die Parcellirung und Verbauung der an dieser Straßensuche liegenden Gründe des Armen- und Sichenhauses hat in der Weise zu erfolgen, daß auf derselben Haus an Haus in geschlossener Bauweise gebaut wird.

Gemeinderath Brantner fragt an, warum hier eine Veränderung der Bauweise eintreten soll, nachdem die bereits bestehenden Häuser getrennt erbaut wurden. Stadtrath Prasch motivirt die Anträge des Stadtrathes und der Bausection. Es sei ein großes Bedürfnis nach billigen Wohnungen vorhanden, wie die Entschließung beweise, welche vorher aus der Verhandlungsschrift der letzten Gemeinderathssitzung vorgelesen wurde.

Der Vorsitzende bemerkt, daß auch die Gänge zwischen den Häusern Brandstättler und Algenz geschlossen zu verbauen sind.

Gemeinderath Brantner accomodirt sich nach der erhaltenen Aufklärung den Anträgen der Bausection, spricht seine Meinung dahin aus, daß der Beschluß, zwischen Brandstättler und Algenz geschlossener zu verbauen, abgeändert werden sollte und stellt den Antrag der Gemeinderath wolle beschließen, die Häuser zwischen Poigi und Krankenhaus seien wenn ebenerdig derart zu erbauen, daß auf dieselben ein erster Stock aufgestellt werden könne.

Der Vorsitzende bemerkt hiezu, daß diese Gründe nicht Eigenthum der Stadtgemeinde seien und ein derartiger Beschluß sich nicht werde durchführen lassen.

Es wird, nachdem noch Gemeinderath v. Henneberg für den Sectionsantrag gesprochen, zur Abstimmung geschritten, und beide Sectionsanträge einstimmig angenommen.

Der Antrag des Gemeinderathes Brantner wird mit Stimmenmehrheit angenommen.

Der Vorsitzende bemerkt, daß er einen Antrag der Bausection auf Verlängerung des Canales vor dem Hause des Herrn Gabriel auf dem Graben auf die Tagesordnung zu setzen vergessen habe und beantragt die dringliche Behandlung, welche einstimmig angenommen wird. Die Verhandlung über diesen Antrag erfolgt nach Erledigung der Tagesordnung.

ad 5. Antrag auf Verleihung des Heimatrechtes. Referent Stadtrath Emil Eder.

Es werden in den Gemeindeverband aufgenommen: Hartl Victoria, Preuler Leopold, Kober Johann, Bauer Heinrich, Wensch Rochus, Wuzl Michael, Benninger Ambros, Wuzl Florian, Meyer Fanny, Pleßl Johann, Weispengruber Alois, Haselsteiner Franz.

ad 6. Anträge auf Abweisung von Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadtgemeinde. Referent Stadtrath Emil Eder.

Es werden mit ihrem Ansuchen abgewiesen: Kasl Jacob, Rosznagel Karl.

ad 7. Antrag auf Belassung des Gemeindeangehörigen Fries Alex. in seinem Heimatrecht trotz mehr als 10-jähriger Abwesenheit. Referent Stadtrath Emil Eder.

Nach Motivirung des Antrages des Stadtrathes durch den Referenten wird derselbe einstimmig angenommen.

Dringliche Behandlung des Antrages der Bausection auf Verlängerung des Canales beim Hause Gabriel auf dem Graben. Referent Stadtrath Steininger.

Die Bausection stellt den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen: Der öffentliche Canal auf dem Graben wird so weit mit dem vorhandenen Profile mit einem Gefälle, daß die Einmündung der Canäle der Häuser auf dem Graben und eines Theiles der Pocksteinerstraße erfolgen könne verlängert, daß der Besitzer des Hauses Nr. 6, O. N. Herr M. Medwenitsch seinen projectirten Hauscanal einmünden könne. Dieser Antrag wird, nachdem Stadtrath Prasch betont hatte, daß auf die Möglichkeit der Einmündung von Hauscanälen aus

den Häusern am Graben und eines Theiles der Pocksteinerstraße insbesondere Rücksicht genommen werde, einstimmig angenommen. Schluss der Sitzung halb 6 Uhr abends.

3. 3904.  
**Ständige Stiftung für im Kriege verwundete**  
 und den  
 Provinzen des Küstenlandes und Dalmatien angehörige  
 Soldaten  
**Filiale**  
 des Landes-Hilfsvereines vom Rothen Kreuze für Triest und Istrien.

#### Concurs-Ausschreibung.

Den stiftungsurkundlichen Bestimmungen gemäß, eröffnet hiemit das Curatorium den ordentlichen jährlichen Concurs für die im Jahre 1901 aus den Erträgen des Eisernen Fonds der obgenannten Stiftung zu vertheilenden Gratualen und zwar sowohl an im Kriege verwundete, Triest und den Provinzen des Küstenlandes und Dalmatien angehörige, erwerbsunfähig gewordene Soldaten, als auch an solche Familien im Kriege gefallener, welche durch deren Verlust ihrer Stütze beraubt worden sind.

Es werden daher alle Jene, welche die für eine Unterstützung erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glauben, eingeladen, ihre mit den nöthigen Beweismomenten ausgestatteten Gesuche an den Podesta von Triest, als Präsidenten des Curatoriums, bis Ende August l. J. zu richten.

Zu bezeichnen muß beizufügen werden:

1. Daß der Bittsteller einer Gemeinde der erwähnten Provinzen zuständig sei, und zwar durch Vorlegung eines Heimatsheines;
2. daß er unter Angabe des darin eingenommenen Ranges der k. u. k. Armee oder Flotte angehörte, an dem Kriege des Jahres 1866 oder an späteren kriegerischen Ereignissen thätig Antheil genommen und in Folge erlittener Verwundungen unfähig geworden sei, sich den nöthigen Lebensunterhalt zu verschaffen; als Beleg ist demnach die Patenturkunde, der militärische Abschied oder Paß, enthaltend die näheren Umstände betreffs der Schlacht oder des Gefechtes, sowie betreffs der Art und Bedeutung der Verwundung vorzubringen.

Die Bittgesuche, sowie die Zeugnisse der Communalämter müssen mit der Bezeichnung der betreffenden politischen Ortsbehörde versehen sein und sind vollkommen stempelfrei.

Laut Stiftungsurkunde sind diejenigen von diesem Concurse ausgeschlossen, welche in einem Kriege vor dem Jahre 1866 verwundet worden waren.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. Juli 1901.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:  
M. Paul m. p.

3. 3910.

#### Kundmachung.

In Nachhange zur h. a. Kundmachung vom 29. März l. J., 3. 1831 wird Nachstehendes verlautbart:

In neuester Zeit wurde von einem gewissen Wladimir Swozil, Wirtschaftsbeamten a. D., X. Göthegasse 7, für eine ebenfalls mit dem Namen „Animalin“ bezeichnetes Präparat Reclam gemacht. Dasselbe besteht nach einem Gutachten der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Wien aus einem Gemische von Kupfervitriol (7.5%), Kalk, Salpeter, Chloralkalium und schwefel-saurem Ammoniak und ähnelt, was Zusammensetzung und Wert betrifft, sehr dem in obiger Kundmachung bezeichneten „Animalin“. Vermuthlich hält sich der Erfinder an kein bestimmtes Rezept, sondern behält nur die Menge des einzigen einigermassen wirksamen Bestandtheiles, nämlich des Kupfervitriols, bei.

Was die Person des auf der Reclame unterzeichneten Wladimir Swozil anbelangt, so dürfte dieselbe mit dem Erfinder des „Animalins“ identisch sein, welcher seinerzeit in dem bei der k. k. Staatsanwaltschaft in Wien aufgenommenen Protocolle von Frau Cy. Mesaros als unbekanntem Aufenthaltes bezeichnet worden war und letzterer die Erfindung zur Ausbeutung verkauft hatte.

Allem Anscheine nach handelt es sich hier um einen Versuch, die Wirkung der ergangenen Warnung durch Vorschreibung eines anderen Namens wettzumachen.

Es wird sonach auch vor dem von Svogil propagirten „Animalin“ gewarnt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. Juli 1901.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: M. Paul m. p.

3. 3919

Kundmachung.

Anlässlich der Anfrage einer politischen Landesbehörde, bei welchem Concentrationsgrade essigsäurehaltige Flüssigkeiten, welche zur häuslichen Herstellung von Speiseessig in Verkehr gebracht werden, unter den § 15 der Ministerial-Verordnung vom 21. April 1876, R.-G.-Bl. Nr. 60 vorgeschriebenen Vorschriften abzugeben wären, hat das k. k. Ministerium des Innern zufolge Erlasses vom 19. Juni 1901, Z. 28.233, darauf aufmerksam gemacht, daß die verdünnte Essigsäure der österreichischen Pharmakopöe, welche 20% reine Essigsäure enthält, in freiem Handverkauf in Apotheken abgegeben werden darf.

Es unterliegt daher der freie Verkehr essigsäurehaltiger Flüssigkeiten, welche nicht mehr als 20% reiner Essigsäure enthalten, keinem Anstande.

Insofern jedoch dieser Procentgehalt an Essigsäure überschritten ist, fallen solche Flüssigkeiten unter jene chemischen Präparate, bei deren Verkauf die im obgedachten § 15 der Ministerial-Verordnung vom 21. April 1876 bezeichneten Vorschriften anzuwenden sind, zumal durch wissenschaftliche Versuche ermittelt wurde, daß Essigsäure-Lösungen von höherem als 20%igen Säuregehalte ernste Verätzungen der Schleimhäute mit reactiver Entzündung hervorzurufen geeignet sind.

Dies wird für die hieran interessirten Geschäftskreise zur Darnachachtung verlaublicht.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, den 11. Juli 1901.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: M. Paul m. p.

3. 3973.

Kundmachung.

Aus Anlaß des geringen Zuflusses der Quellen in die städtische Wasserleitung, wird die Einwohnerschaft der Stadt auf das dringendste ersucht in der Benützung des Wassers mit der größten Sparjamkeit vorzugehen.

Insbepondere das sogenannte Schwimmen der Wäsche benöthigt sehr große Wasserquantitäten, es ist daher ganz zu vermeiden oder wenigstens der Wasserzulauf in die Schwimmgefäße auf das geringste Maß einzuschränken.

Sollte diese Aufforderung nicht den gewünschten Erfolg haben, müßte sich der Stadtrath entschließen, das Schwimmen mit Benützung des Wassers aus der städtischen Wasserleitung ganz zu untersagen, wie er die Benützung der Spring- und Grottenbrunnen bereits für die Dauer des geringen Wasserzufflusses untersagt hat.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. Juli 1901.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: M. Paul m. p.

Wien, am 17. Juli 1901.

Salzburg ein Bestandtheil Oesterreichs.

In den Tagen des Kaiserbesuches in Salzburg ist es nicht uninteressant, auf jene Zeit zurückzugreifen, in der das ehemalige Erzbisthum Salzburg als Kumpfsstaat dauernd an den österreichischen Kaiserstaat angefallen ist. Mit dem Besitzergreifungspatente vom 22. April 1816 zu Conegliano wurde das Herzogthum Salzburg auf Grund des mit dem König von Bayern am 14. April abgeschlossenen Staatsvertrages zu Oesterreich geschlagen. Dieser Staatsvertrag ist eines der traurigsten Capitel in der Landesgeschichte Salzburgs, denn er hatte die Zerstückung des Landes und die gänzliche Abtrennung der fruchtbarsten und bevölkersten Theile des Landes zur Folge. Vom Jahre 1810 bis 1816 war es im Besitze der bairischen Krone. Wenn auch die Herrschaft der Bayern für Salzburg eine segensreiche war, so war sie doch insofern verhängnisvoll, als am 24. October 1810 die Aufhebung der Universität erfolgte. Der Uebergang an Oesterreich vollzog sich unter noch ungünstigeren Verhältnissen. Salzburg verlor hierbei nicht nur mehr als die Hälfte seines Gebietes, das zum Theile bei Bayern verblieb und ein anderer Theil zu Tirol geschlagen wurde, es ging auch die Unabhängigkeit und die Selbstständigkeit des Landes verloren. Das Herzogthum Salzburg sank zu einem bloßen Kreisamt von Oberösterreich herunter. „Durch vierzehnhundert Jahre hindurch“, sagt ein Geschichtschreiber Salzburgs, „hat das Land kein solches Mißgeschick getroffen.“ Immer tiefer und tiefer sank in den ersten 30 Jahren der Herrschaft Oesterreichs der Wohlstand Salzburgs. Als Kaiser Franz am 7. Juni 1816 von der Bürgerschaft unter dem Donner von 101 Kanonenschüssen empfangen wurde, legte ihm der damalige Rath Bezji die Bitte um eine eigene Regierung, um einen Bischof, um die Residenz eines kaiserlichen Prinzen

und — um die Restituierung der Universität vor. Obwohl Kaiser Franz sich gegenüber diesen Bitten wohlwollend aussprach, erhielt Salzburg wohl bald wieder den Bischof und sogar das Archiepiscopat, aber auf die eigene Regierung mußte es bis 1850 warten, den Landtag erhielt es erst 1860 — und die Universität hat es bis heute nicht wieder zurück erhalten.

Wieder ist Sonntag den 14. Juli d. J. Oesterreichs Herrscher unter dem Donner von 101 Kanonenschüssen in die Stadt Salzburg eingezogen. Salzburg hat sich aus jenen traurigen Tagen aus eigener Kraft emporgearbeitet, es besitzt gegenwärtig ein blühendes Gemeinwesen — und repräsentirt derzeit in Oesterreich procentuell die höchste Steuerleistung. — Wieder werden die Bürger der Stadt dem Kaiser ihre Wünsche vorbringen, unter diesen wird gewiß auch der Wunsch nach Wiedererrichtung einer Universität in Salzburg sein. Der Rector an der Wiener Universität hat bei dem letzten großen Commerc in Wien vom „österreichischen Heidelberg“ gesprochen. Dieses geflügelte Wort sollte nicht mehr verfliegen. An Salzburg ist von Oesterreich noch eine Schuld abzutragen, die unverjährbar ist. Vielleicht erinnert sich Kaiser Franz Josef dieser Verbindlichkeit, wenn er zur ehemaligen erzbischöflichen Residenz fährt. Kaisertage sollen ja nicht bloß Slangtage sein, wo der Herrscher des Landes von den Bürgern des Staates gefeiert wird, es sollen auch Acte der Geschichte sein, die dauernd in die Zukunft hineinragen.

Aus Waidhofen und Umgebung.

\*\* Personales. Herr J. Ruff, Professor an der hies. Landes-Unterealschule, wurde vom hohen n.-ö. Landesauschusse an die Landes-Oberrealschule in Wr. Neustadt versetzt. Herr Professor Ruff wirkte 23 Jahre an der hiesigen Lehranstalt. Die vor einigen Tagen eingelangte Nachricht rief allgemeines Bedauern hervor, da sich Herr Professor Ruff ob seiner hervorragenden Charaktereigenschaften und seiner Tüchtigkeit als Jugendbildner allgemeiner Beliebtheit erfreute. — Herr Eduard Grammer, Lehrer an der hiesigen Volksschule, verläßt mit Ende dieses Schuljahres den Schuldienst, macht das Freiwilligen-Jahr und tritt dann in den Bahndienst. Die schlechten Avancements-Verhältnisse und die farge Entlohnung haben ihn, wie so viele andere junge Lehrer, einem anderen Berufe zugeführt. Auch die heurigen Maturitätsprüfungen an den Lehrerbildungsanstalten der verschiedenen Kronländer haben wieder eine bedeutende Abnahme von Candidaten ergeben.

\*\* Todesfall. Nach kurzem, schmerzlichen Leiden verschied Mittwoch, den 17. Juli in Rematen Herr Georg Mayrhofer, k. k. Postmeister, Gasthof- und Realitätenbesitzer, im Alter von 50 Jahren. Der Verstorbene, welcher in allen Kreisen der Bevölkerung sich großer Sympathien erfreute, war ein äußerst tüchtiger Geschäftsmann und verliert durch ihn die Gemeinde einen ihrer Bräutigam. — Das Leichenbegängnis fand gestern, Freitag, unter äußerst großer Theilnehmung aus Nah und Fern statt. Er ruhe in Frieden!

\*\* Sängerausflug. Am Sonntag, den 14. d. M. unternahm der hiesige Männergesangverein einen Ausflug nach dem so herrlich im Ennsthale gelegenen Admont. Ein Theil der Sänger und mehrere unterstützende Mitglieder fuhren mit dem halb 8 Uhr Zuge vormittags von Waidhofen ab und stiegen theilweise in Hieslau aus, um den an Naturschönheiten so reichen Weg nach Statterboden zu Fuß zu machen und dann mit dem zweiten Theile der Sänger, welche erst um halb 12 Uhr mittags von Waidhofen abfuhren, wieder in Statterboden zusammenzutreffen. Ein Theil fuhr direct nach Admont, besuchte das alterthümliche, eine prächtige Fernsicht auf die Admonter Ebene und die sie begrenzenden Gebirgsriesen bietende Schloß Rößelstein. Nach der Rückkehr von dort fand im Hotel „zur Post“ gemeinsame Mittagstafel statt. Mittlerweile war auch der zweite Theil der Ausflügler eingetroffen. Zwischen 3 und 4 Uhr wurden die Kirche, die Ennsausfahrt und auch schon das Weinstüberl besucht. Nach 4 Uhr fand sich ein Theil der Admonter Sänger im Hotel „zur Post“ ein, woselbst herzliche Worte der Begrüßung gewechselt wurden. Hierauf brachte der Waidhofner Männerchor mehrere Chöre, u. a. „Ostian“, „So weit“ u. c. in gewohnt präciser Weise zum Vortrage. Bald nach 6 Uhr abends, nachdem sich alles durch einen vorzüglichen Imbiß gestärkt hatte, fand der Aufbruch in das bestbekannte Klosterstübchen statt. Hier entwickelte sich erst der richtige Sängerkhorm. Bald erklangen in der geräumigen, gewölbten Halle deutsche Männerchöre, während das köstliche Maß, das der Admonter Stiftskeller in so reicher Auswahl birgt, in belebendster Weise auf die Ausflügler wirkte. Auch hier wurde zwischen den Waidhofner Sängern und den zahlreich erschienenen Admontern auf das Freundschaftlichste verkehrt. Nur zu rasch verflogen die wenigen Stunden, denn schon um 9 Uhr mußte die Rückreise angetreten werden. Die Admonter Sänger begleiteten die Waidhofner zum Bahnhofe, woselbst nach echter Sängerart herzliche „Grüß Gott!“ gesungen wurden. Die Rückfahrt, naturgemäß urfidel, gab dem Ausfluge, der allen in angenehmster Weise in Erinnerung bleiben wird, den richtigen Abschluß.

\*\* Zur Saison. Der Beginn der Ferien hat in den letzten Tagen, die noch dazu sehr schönes Wetter aufwiesen, einen großen Zuzug von Sommergästen gebracht. Mit Befriedigung muß constatirt werden, daß wir auch heuer unter den Sommergästen eine große Anzahl alter Bekannter, welche nun seit einer Reihe von Jahren Waidhofen besuchen, begrüßen

können. Es ist dies ein sprechender Beweis, daß Waidhofen a. d. Ybbs mit seiner herrlichen Umgebung, seinen reizenden Spaziergängen und seinen freundlichen, zuvorkommenden Bewohnern immer mehr seine Anziehungskraft auf die Fremden ausübt. Besonders guten Eindruck macht auf alle Sommergäste die prächtige Straßenbeleuchtung. Während man in früheren Jahren in späteren Abendstunden wenig Fremde auf den Stadtplätzen promenieren sah, entwickelt sich jetzt nach dem Nachtmahle, besonders in der unteren Stadt ein ganz netter Corso. Man kann sich aber auch thatsächlich nichts Angenehmeres vorstellen, als sich in der Abendfrühl im Glanze der elektrischen Bogenlampen zu ergehen. Auch die Promenade-Concerte erfreuen sich eines vorzüglichen Besuches. Das Schwimmbad und die Kaltwasserheilanstalt dürfen auch mit ihrem Besuche zufrieden sein. Wenn das Wetter, wie in letzter Zeit, mit seinen periodischen Niederschlägen anhält, dann können wir auf eine in jeder Beziehung günstige Saison rechnen.

\*\* Genossenschaftliches. Sonntag, den 14. d. M. hielt die Genossenschaft der Eisen- und Metallgewerbetreibenden ihre Jahres-Hauptversammlung, welche sich in diesem Jahre zu einer besonders erhabenen gestaltete. Um 10 Uhr bewegte sich der allgemein von den Gesellen veranstaltete Kirchengug mit Musik zum Locale der Meister, von wo unter gegenseitiger starker Theilnehmung in die Stadtpfarrkirche gezogen wurde. Hochwürden Herr Angeli celebrirte die heilige Segenmesse, wozu die städtische Musikcapelle das deutsche Meßlied spielte. Nach derselben begab sich der imposante Zug in das Local der Frau v. Kretschmahr, wo dann die vom n.-ö. Gewerbeverein am 10. in ein und derselben Werkstätte mindestens 20 Jahre beschäftigte Gesellen aus der Genossenschaft, zuerkannten Ehrengaben zur Vertheilung kamen. Als geladene Gäste erschienen, in Vertretung der Gemeinde Herr Stadtrath Steininger, Herr Landtagsabgeordneter Gottfried Jaz, mehrere Herren Genossenschaftsvorstände. Der k. k. Herr Instructor Dr. Stettner sendete ein Entschuldigungsschreiben und beglückwünschte die Prämianten. Der Vorstand eröffnete die Versammlung, begrüßte die anwesenden Herren. Herr Landtags-Abgeordneter Gottfried Jaz besprach in einer längeren Rede die Bedeutung dieser Genossenschaft auf das ausführlichste, erläuterte die gewerblichen Verhältnisse früherer und gegenwärtiger Zeit und beglückwünschte die Genossenschaft, welche so viele brave Gesellen zu prämiiren habe und gratulirte den Prämianten. Die Ehrengaben bestanden in drei Sparcassebüchern, 10 Diplomen und 10 bronzenen Medaillen in Eui. Theilhaft wurden folgende Gesellen: 1. Gottfried Gruber, (Dienstzeit 64 Jahre), ein Sparcassebuch 120 Kronen, ein Diplom und eine Medaille in Eui. 2. Karl Polsterer, ein Sparcassebuch 100 Kronen, ein Diplom und eine Medaille in Eui. 3. Anton Lichtenegger, ein Sparcassebuch 50 Kronen, ein Diplom und eine Medaille in Eui. Weiters erhielten je ein Diplom und eine broncene Medaille die Gesellen: Simon Teufl, Johann Kreißberger, Michael Schön, Ambros Schönberl, Johann Stodinger, Anton Reittner, Alois Hönikel. Der Geselle Schön dankt im Namen der Prämianten. Sodann sprach Stadtrath Steininger, er gab in seiner Rede der Freude Ausdruck seitens der Gemeinde über das Verhalten und die guten Beziehungen zwischen Meister und Gesellen, welche die Prämirung zur Folge haben. Der Vorstand sprach noch Glückwünsche an die Prämianten und ermahnende Worte an die jungen und jüngsten Gesellen, schloß mit einem „Hoch!“ auf Sr. Majestät, welches braufend mit Begleitung der Musik erwiedert wurde. Um 1 Uhr begann der zweite Theil der Versammlung, bei welcher Herr Florian Maier als Commisär fungirte; die Verlesung des Protokolles und der Cassenbericht wurde unter Beifall zur Kenntniss genommen und genehmigt. Hierauf wurden die beiden Einläufe über Prämirung der Gesellen und über die Errichtung eines Lehrlingsheimes erstattet, bezüglich des Letzteren wurde hingewiesen, daß von Seite aller Genossenschaftsvorstände mit Ausnahme der Baugenossenschaft bereits einstimmig ein diesbezüglicher Beschluß vorliege und dem k. k. Handelsministerium unterbreitet sei. Die Wahlen verliefen höchst musterhaft und glatt. Gewählt wurden zum Vorstand Herr Benedict Fuchs, zum Stellvertreter Herr Ferdinand Schneckinger, beide einstimmig; ebenso zu Ausschüssen die Herren A. Schausberger, Franz Gruber, Josef Leimer, Ad. Teufl, Jg. Großauer, Rudolf Mayer, J. Molterer, Alexander Furtner, Rich. Graf, Franz Kadelberger, J. Fehrmüller, Fr. Böschinger. Als Ersatz die Herren J. Fußbaumer, Ed. Wastel, P. A. Majoran, J. Schoiber, J. Brem und G. Reitter. Schiedsgericht die Herren J. Fehrmüller, A. Schausberger, Jg. Großauer, R. Mayer, J. Fußbaumer und Anton Hartmann. 8 Lehrlinge wurden aufgegeben und 7 zu Gesellen freigesprochen. — Die Versammlung fand um halb 8 Uhr mit einem sehr gefelligen und gemüthlichen Mahle, für welches der Frau Wirtin das beste Lob ausgesprochen wurde, ihren Abschluß.

\*\* Gründungsfest. Die freiwillige Feuerwehr von Hilm-Rematen begibt am Sonntag, den 28. Juli 1901 ihr 15-jähriges Gründungsfest. Die Festordnung ist folgendermaßen festgesetzt. Vormittags: 5 Uhr früh Weckruf. 8 Uhr Kirchengang nach Gleiß. 11 Uhr Empfang der ankommenden Gäste am Bahnhofe in Hilm-Rematen. Mittagessen in verschiedenen Gasthöfen. Nachmittags 2 Uhr Festzug, Begrüßung und Schauübung. Hierauf Festeconcert. Eintritt auf den Festplatz 40 Heller. Feuerwehrmänner 20 Heller.

\*\* Eisenbahnunfall. Als am Samstag, den 13. Juli der früh um 7 Uhr 20 Minuten von der Haltestelle Stadt-Ybbs abfahrende Hollensteinerzug die Wegtrennung hart an der Ybbs passierte, kam ein Kutscher des Mühlen- und Sägewerksbesizers Herrn Wuracher mit einem, mit 2 Pferden bespannten Bretterwagen dahergefahren. Etwa 60 Meter vor der Kreuzung ließ derselbe eines des Weges daherkommenden Handwerksburschen aufsitzen. Er vertiefte sich in ein Gespräch

mit ihm und überhörte infolgedessen das Signal des heranziehenden Zuges. In den Augenblicke, als der Wagen das Geleise passierte, brauste der Zug, den der Zugsführer nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, heran, erfasste das rechte Vorderrad und schleifte den Wagen 19 Meter weit mit. Das Handpferd, dessen Stränge abgerissen wurden, wurde in einen Graben geschleudert, das Sattelpferd aber wurde mitgeschleift und erlitt einen doppelten, complicierten Beinbruch. Der zertrümmerte Wagen stürzte in die Hbbs. Der Kutscher und der Handwerksbursche wurden vom Wagen geschleudert und blieben circa 1/4 Meter vor der tiefen, steilen Böschung des Hbbsufers liegen, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Während das Sattelpferd nicht beschädigt wurde, blieb das verwundete Handpferd bis 2 Uhr nachmittags in dem Graben liegen wo es dann von dem städt. Thierarzt Meisinger getödtet wurde. Ob der Kutscher bestraft werden wird, wird die Verhandlung ergeben.

**Volksbildungsverein.** Der unlängst abgehaltenen diesjährigen Jahreshauptversammlung dieses Vereines entnehmen wir Folgendes: Der Verein weist einen Mitgliederstand von 184 Mitgliedern auf. Die Einnahmen betragen 648 Kronen 40 Heller, die Ausgaben 490 Kronen 2 Heller, so daß sich ein Reinertrag von 158 Kronen 38 Heller ergibt. Vereinsbüchwart Herr Bischof berichtet in ausführlicher Weise über den Stand der Volksbücherei. Dieselbe besitzt 1217 Bände, gegen das Vorjahr eine Vermehrung um 74 Bände, die theils durch Spenden, theils durch Ankauf dem Vereine zuzuführen. Es sei an dieser Stelle allen Spendern, so insbesondere den Herren Balz von Balzberg, Buchbauer, Gartner, Huber und Professor Kaiser der beste Dank gesagt mit der Bitte, sich auch in Zukunft der Bibliothek erinnern zu wollen. Die Bücherei befindet sich in gutem Zustande. Im abgelaufenen Vereinsjahre war die Bibliothek an 50 Sonntagen vormittags von 10 bis 11 Uhr, seit Jänner 1901 von halb 10 bis 11 Uhr geöffnet. Nur an den höchsten Feiertagen blieb die Bücherei geschlossen. Es wurden 4006 Bände an 2128 Entleiher abgegeben, gegen 3619 Bände an 2154 Entleiher im Vorjahre, somit ein Zuwachs von 387 Bänden und eine Abnahme von 26 Entleiher. Im Durchschnitt entfielen auf einen Ausleihtag 80 Bände und 43 Entleiher. Von diesen waren 1740 männliche und 388 weiblich. Die Art des Ausleihens mittelst Ausleihschneide wurde beibehalten und bewährt sich gut. Herrn Fabrikant Smrčka sei für abermalige Spende von Packpapier der beste Dank ausgedrückt. Berichterstatter Herr Bischof schließt mit dem Wunsche, daß die in der Bücherei unternommenen Maßnahmen zur Abstellung der zahlreichen Bücherverluste zu Erfolge führen mögen. Die Hauptversammlung drückt Herrn Bischof für sein thätigstes und aufopferndes Wirken im Dienste der Volksbücherei Dank und Anerkennung aus. Die vorgenommenen Neuwahlen hatten nachstehendes Ergebnis: Herr Joh. Gartner, Obmann; Herr Oberlehrer A. Hoppe, Obmannstellvertreter; Herr Leopold Deller, Kassier; Herr Adolf Bischof, Bücherwart; Herr Joh. Hamertinger, Schriftführer; die Herren Joh. Berger, Dr. Josef Steinbl, E. Weigand und Adam Zeitlinger Ausschüsse; die Herren Eduard Rosko und Hans Großbauer als Rechnungsprüfer.

**Fremdenliste.** Bis 16. Juli 1901 sind, als in der Sommerfrische Waidhofen an der Hbbs und Umgebung angekommen, amtlich gemeldet 817 Parteien mit 1332 Personen.

**Promenade-Concerte.** Mittwoch, den 24. Juli findet das Promenade-Concert um 7 Uhr abends am oberen Stadtplatz und Samstag, den 27. Juli um 6 Uhr am Graben statt. Sollte Mittwoch ungünstige Witterung sein, so findet das Promenade-Concert am nächstfolgenden Tage am angegebenen Orte und Stunde statt.

**Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Hbbs:**

23. Kranzschießen am 13. Juli 1901:

- |   |                        |
|---|------------------------|
| 1. Best Herr Schönauer.                       | 2. Best Herr Jul. Jaz. |
| 1. Kreisprämie Herr Schönauer mit 42 Kreisen. |                        |
| 2. " " Zeitlinger " 34 "                      |                        |
| 3. " " Jul. Jaz " 34 "                        |                        |
| 4. " " L. Frieß " 30 "                        |                        |
| 5. " " Böhm " 25 "                            |                        |

**Ausschreibung:**

- |   |
|---|
| 1. Kreisprämie Herr Fuchs mit 37 Kreisen. |
| 2. " " Schönauer " 36 "                   |
| 3. " " Rasch " 33 "                       |

24. Kranz am 16. Juli 1901.

- |   |                      |                        |                      |
|---|----------------------|------------------------|----------------------|
| 1. Best Herr Schanner.                    | 2. Best Herr Winter. | 3. Best Herr Jul. Jaz. | 4. Best Herr Rudnka. |
| 1. Kreisprämie Herr Fuchs mit 34 Kreisen. |                      |                        |                      |
| 2. " " Jul. Jaz " 31 "                    |                      |                        |                      |
| 3. " " Böhm " 30 "                        |                      |                        |                      |
| 4. " " P. Pechl " 30 "                    |                      |                        |                      |
| 5. " " Amon " 29 "                        |                      |                        |                      |

**Eigenberichte.**

**Sonntagberg** (Leichenbegängnis). „Die Ehre eines so schönen Leichenbegängnisses wird noch nicht vielen aus unserer Pfarre zu theil geworden sein“, hörte man am verfloffenen Sonntage die Leute reden. Wer war es denn, dessen Leichenfeier solches Aufsehen gemacht hat? Ein ganz einfacher Arbeiter des Walzwerkes in Bruckbach, Mathias Baunhauser. Aber ein durch und durch braver Mann ist er gewesen, brav als treuer und fleißiger Arbeiter im Dienste seiner Herrn, brav aber vor allem als katholischer Christ. So war denn der ein-

fache Mann beliebt bei allen. Das hat die großartige Beteiligung bei seiner Beerdigung bewiesen. Die löblichen Feuerwehren von Bruckbach und Lueg waren mit Musik ausgerückt, um ihrem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Auch der christlich-sozialer Arbeiterverein für Rosenau und Umgebung, dessen charakterfestes Mitglied der Verbliebene gewesen seit dessen Bestehen, war sammt Fahne erschienen. Diese beiden Vereine hätten allein schon einen imposanten Leichenzug ausgemacht: aber auch eine große Menge anderer, die den Verstorbenen gekannt, begleiteten ihn zur letzten Ruhestätte. Unvergleichlich schön und ergreifend war der Augenblick, da der Sarg von den Trauerklängen der Musik ins Grab hinabgelassen wurde und die umflorte Fahne des christlich-socialen Arbeitervereines zum letzten Abschiedsgruß bis an den Rand des Grabes sich senkte. Da füllten sich mit Thränen die Augen so mancher Männer, die man vielleicht sonst selten hat weinen sehen. Der brave Mann hat sie verdient, diese Theilnahme. Auch die nun ihres Ernährers beraubte Witwe mag darin großen Trost gefunden haben.

Es sei nun allen herzlich gedankt für ihre freundliche Theilnahme und für das andächtige Gebet, das man für den Todten aufgeopfert hat. Dank gebührt besonders den H. Georg Wagner, Wirtschaftsbesitzer in der Leithen, und dem H. Betriebsassistenten Anton Göllner, die sich so viele Mühe gegeben, daß alles so schön ausgefallen ist; Dank auch den löblichen Feuerwehren und der Musikkapelle, dem christl.-soc. Arbeitervereine von Rosenau und allen, die unsern Baunhauser die letzte Ehre gegeben. Er ruhe im Frieden!

**Seitenstetten.** Am 13. Juli fand der Schluß des Schuljahres am k. k. Gymnasium statt. Zur Feier desselben wurde am Vortage nachmittags unter der bewährten Leitung des hochwürdigen Herrn P. Siegfried Hörmann, Religionsprofessors und Gesangslehrers, eine musikalische Production im Festsaale des Stiftes abgehalten. Das Programm war sehr reichhaltig; Knaben-, Männer- und gemischte Chöre kamen, begleitet von einem trefflichen Orchester zur schönsten Geltung und jeder Zuhörer wird dem hochwürdigen Lehrer und seinen 240 Schülern für den edlen Genuß gewiß ein dankbares Gedenten bewahren. Besonders hervorgehoben sei auch die meisterhafte Leistung (Clavier und Violine) der Herren P. Jsidor Mayrhofer, Regenschori und Johann Nicolaus Alonez, ehemaligen Zöglinge der Anstalt, der als Gast im Stifte weilend, so liebenswürdig war das Publicum durch seine Kunst zu erfreuen. Am nächsten Tage wurde um acht Uhr ein feierliches Hochamt celebrirt, dem die Promulgationsfeier folgte. Dieselbe wurde unter der vorzüglichen Führung des hochwürdigen Herrn P. Jsidor Mayrhofer durch den Schlußchor des ersten Theiles der Schöpfung von Josef Haydn für Solotertzet, Chor und Orchester eingeleitet. Diese Aufführung machte den unsterblichen Meister alle Ehre. Hierauf folgten verschiedene Vorträge der Studierenden in lateinischer, griechischer, mittelhochdeutscher und neuhochdeutscher Sprache, denen sich die Prämienvertheilung und der Bericht über die erzielten Studienfolge des Jahres anreichte, worauf durch die Abingung der Volkshymne die Feier ihren Abschluß fand. Das Gymnasium wurde von 395 Schülern besucht. — Der hochwürdige Herr Professor P. Siegfried Hörmann wird im September die Anstalt verlassen, um als Religionslehrer der Kinder des durchlauchtesten Herrn Erzherzog Franz Salvator nach Siedelburg bei Wallsee zu übersiedeln. — Am 20. Juli beginnt unter dem Vorsitze des Herrn Landeschulinspectors Dr. Aug. Scheindler die mündliche Maturitätsprüfung, der sich 33 Schüler unterziehen werden. — Das neue Schuljahr beginnt am 19. September. Unter einem sei mitgetheilt, daß im kommenden Schuljahr auch eine Vorbereitungsklasse errichtet werden wird, um den Schülern den Uebergang von der Volksschule in das Gymnasium zu erleichtern. — Am 15. Juli fand die Secundizfeier des hochwürdigen Herrn P. Karl Puschl statt. In Anbetracht des bedauernden Zustandes des hochwürdigen Jubilanten, welcher seit 30 Jahren erblindet ist und auf seinen Wunsch wurde von einer größeren Festlichkeit abgesehen. Der hochwürdigste Abt des Stiftes celebrirte eine heilige Seelenmesse, wobei er dem Jubilanten die heilige Communion reichte. Ergreifend war der Anblick, als nach der hl. Messe der blinde Greis von seinem Mitbruder, Herrn P. Clemens Ritz, geleitet, die Stufen des Hochaltars erstieg und den anwesenden Mitbrüdern und dem gläubigen Volke den hlg. Segen spendete. Bemerkenswerth ist die seltene Geistesfrische des hohen Jubilanten, welcher nicht nur reges Interesse an allen wissenschaftlichen Fortschritten nimmt, sondern selbst aus dem Gebiete der Physik noch Aufsätze dictirt, von denen einer im Programme des heurigen Schuljahres veröffentlicht ist.

Am 14. Juli veranstaltete der hiesige Gesangsverein „Niederfreunde“ ein Waldfest. Dasselbe wurde in den sogenannten Franzosenwäldchen abgehalten, welches diesen Namen aus dem Grunde führt, weil hier 175 österreichische Krieger begraben liegen, die in den Jahren 1797 und 1801 auf verschiedenen Schlachtfeldern gegen die Franzosen gefochten und den im Kampfe erlittenen Wunden im Stiftpital zu Seitenstetten erlagen. Das Fest war, besonders von den Einheimischen, gut besucht und durch die heiterste Stimmung belebt. Einen reizenden Anblick bot am Abende der durch zahlreiche Lampions hell erleuchtete Wald. Ein gelungenes Feuerwerk, welches auf der Wiese außerhalb des Waldes abgebrannt wurde, bildete den Abschluß des von dem schönsten Sommerwetter begünstigten Festes.

**Gleiß, am Sonntagberg, 14. Juli.** Der heutige Tag war für die hiesige Mädchenschule ein besonderer Freundtag. Nach dem hl. Segen fand nämlich die Weihe der Schulfahne statt. Der hochwürdige Herr Dechant von Sonntagberg, P. Pius Strasser leitete dieselbe mit einer herzlichen Ansprache ein, in welcher er die Bedeutung der Fahne den Kindern darlegte. Nach der Weihe derselben, welche Herr Dechant vornahm, richtete auch die Fahnenmutter, Frau Maria Schmied, Bäcker-

meistersgattin von Gleiß, einige ermunternde Worte an die Eltern und deren Kinder. Fahnenbänder spendeten: Ein herrliches weißes Seidenband mit Goldstickerei die Fahnenmutter, sowie Frau Elisen und Frau Krichenbaum aus Ulmerfeld. Noch einmal herzlichen Dank den edlen Wohlthätern und Spendern! An diese kirchliche Feier schloß sich eine musikalische Aufführung. Der frische, lebendige Gesang der Kinder fand allgemeinen Beifall. Nachdem ein Lied im Dialekt vorgetragen war, wurde das musikalisch-deklamatorische Stück: Wanderung durch die Heimath von Director Pütz aufgeführt. Nach einem Dankgedichte und dem Absingen der Volkshymne war die Feier zu Ende. Die Ausstellung der Handarbeiten ließ einen Rückblick machen auf den Fleiß und auf die Sorgfalt, mit welcher sie ausgeführt wurden; sie zeigte aber auch den Eltern, und vor allen den Müttern, mit welcher Gewissenhaftigkeit und mit welchem Erfolge die ehrwürdigen Schwestern die Kinder unterrichten, und daß sie ihren Händen am besten anvertraut sind. Nur Haß und Abneigung kann dort Finsternis suchen, wo die Augen des vorurtheilsfreien Beschauers sich vom Lichte überzeugen.

**Gresten.** Man schreibt uns aus Gresten: Frau Anna Niemetz, Gemahlin des hiesigen Arztes, Herrn Dr. Ernst Niemetz, wurde gestern von einem gesunden Mädchen entbunden. Herzlichste Gratulation!

**Wien, 17. Juli 1901.** (Ausstellung der österreichischen Erwerbungen auf der Pariser Weltausstellung 1900.) Wie wir vernehmen, hat der Handelsminister Freiherr von Call den Antrag des k. k. General-Commissärs Sectionschefs Guyer, sämtliche auf der Pariser Weltausstellung durch das General-Commissariat gemachte Erwerbungen öffentlich auszustellen, genehmigt. Es ist beabsichtigt diese Ausstellung im October in den Räumen des Gemäldesalons Pisko zu veranstalten. Unter diesen theils käuflich, theils geschenkweise oder im Tauschwege erworbenen Objecten befinden sich vor Allem zahlreiche wertvolle künstlerische Publikationen, so z. B. das prächtige Illustrationswerk von Renouard; dann eine Sammlung ausländischer Placate, weiters die viele Hundert Bände umfassende internationale Ausstellungs-Literatur. Besonders Interesse wird auch die wertvolle Collection von japanischen Originalgemälden hervorrufen. Ueberdies gelangen Objecte mechanisch-technischer und chemisch-technischer Natur, sowie die Originalprojecte sämtlicher österreichischer Installationen zur Ausstellung.

Um jene Zeit soll auch die Schlussitzung der k. k. Central-Commission und die Vertheilung der vom k. k. Handels-Ministerium gestifteten Erinnerungsplanquette an die österreichischen Aussteller und Organisatoren stattfinden.

**Bischofshofen.** (Gegen die Holzszölle.) Am 24. v. M. fand in Bischofshofen eine vom Actionscomité der Holzinteressenten einberufene Versammlung von Holzinteressenten aus dem Kronlande Salzburg statt, bei welcher Herr E. Geriot, Sägewerksbesitzer in Hüttau, und Herr Gustav Ostertag, Großholzhändler in Salzburg, über die Lage der Holzindustrie unter den gegenwärtigen Zollverhältnissen Bericht erstatteten, worauf die zahlreich besuchte Versammlung folgende Resolution einstimmig beschloß:

„Die am 24. Juni 1901 zu Bischofshofen tagende Versammlung Angehöriger der Holzverarbeitenden Gewerbe und Industrien aus dem Kronlande Salzburg erblickt in der übermäßig gesteigerten Ausfuhr rohen Holzes aus Oesterreich eine schwere Gefahr für den ferneren Bestand und die Fortentwicklung der Holzverarbeitungs-Industrien in Oesterreich; sie erklärt, sich der vom Actionscomité der Holzinteressenten an das hohe k. k. Handelsministerium in dieser Angelegenheit überreichten Denkschrift vollständig anzuschließen und Maßnahmen gegen die sich steigende Rohholzausfuhr zu fordern, als solche Maßnahmen, welche geeignet wären, den bestehenden Uebelständen abzuwehren, erklärt die Versammlung in erster Linie: Die Beseitigung oder Mäßigung der in den ausländischen Zolltarifen bestehenden Spannung zwischen Rohholz- und Holzhalbfabricaten-Zöllen, äußersten Falles aber, falls diese Ausgleichung der Zollsätze nicht erreichbar wäre, die Festlegung von Ausfuhrzöllen auf Rohholz im österreichischen Zolltarife.“

**Wien, 16. Juli 1901.** (Alpine Gesellschaft „D. G. Östlinger“ in Wien.) Dieser Tage wurde der neue Weg auf den Schwarzkogel fertiggestellt und ist dieser schöne Aussichtspunkt nun bequem erreichbar, die feierliche Eröffnung des Weges wird am 11. August stattfinden. Der Ausflug zu Peter und Paul, an dem sich 9 Mitglieder beteiligten, auf's Hochtaar verlief günstig. Am 10. August findet die feierliche Begrüßung der Gesellschaft durch den Verschönerungs- und Gesangsverein in Götting in Mitterhubers Gasthaus statt. Beginn 8 Uhr abends. Sonntag, den 11. August, um 6 Uhr Aufbruch zur Wegeröffnung, nachmittags halb 3 Uhr Beginn des von der Gesellschaft und den genannten Vereinen veranstalteten Waldfestes, dessen Reinertrag den 3 Vereinen zufließt. Leider mußte der verdienstvolle Obmann Herr Johann Rauscher infolge Geschäftsüberbürdung seine Stelle niederlegen und findet die Neuwahl eines Obmannes im Herbst statt. Neu aufgenommen als ordentliches Mitglied wurde Herr Baudisch S., I. Hegelgasse 17 und als unterstützendes Mitglied Fräulein Hermine Stepan Götting so daß dermalen der Verein 23 ordentliche und 16 unterstützende Mitglieder zählt.

**St. Pölten.** (Wahlen in die Bezirkskranken-Casse St. Pölten.) Für das gesammte erweiterte Gebietsterritorium, welches die Bezirkskranken-Casse St. Pölten umfaßt, werden in der Zeit vom 4. August bis gegen Ende October l. J. Wahlen ausgeschrieben und gelangen dieselben in nächstfolgenden Wahlgruppen zur Durchführung.

Gruppe Waidhofen a. d. Ybbs entgeltend die Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs (Stadt), Waidhofen a. d. Ybbs (Land), Windhag, Zell a. d. Ybbs (obere Zell), Zell-Arzberg wählen 4 Mitglieder der Delegirten und 3 Vertreter der Arbeitgeber.

Gruppe Hollenstein enthaltend die Gemeinde Groß-Hollenstein a. d. Ybbs wählt 1 Mitglied der Delegirten und 1 Mitglied (Vertreter) der Arbeitgeber.

Gruppe Sonntagberg enthaltend die Gemeinden Althartsberg, Kröllendorf, St. Leonhard a. W. und Sonntagberg wählen 1 Mitglied der Delegirten und 1 Vertreter der Arbeitgeber.

Gruppe Ybbsitz enthaltend die Gemeinden Haselgraben, Maisberg, Schwarzenberg und Ybbsitz wählen 1 Mitglied der Delegirten und 1 Mitglied der Arbeitgeber.

Gruppe Dypowitz enthaltend die Gemeinden St. Georgen a. R., Dypowitz, Prolling wählen 1 Mitglied der Delegirten. Die Wahl der Arbeitgeber in dieser Gruppe entfällt. Letztere haben jedoch das Recht in der Gruppe „Hollenstein“ mitzuwählen.

Die Publication der Zeit, innerhalb welcher die Wahlen in den einzelnen Wahlgruppen stattfinden, erfolgt rechtzeitig und directe durch Maueranschlag.

# Ada.

Roman von \* \* \*

Nachdruck verboten.

(82. Fortsetzung.)

## Achtunddreißigstes Kapitel.

Geisterhaft und bleich fiel das Mondlicht in den Leichenraum der Margue des Obduktionshauses, in welchem man Magda als „tot“ geschafft hatte.

Unnatürlich weit öffnete Magda die Augen, als sie zur Befinnung kam. In ihren Blicken spiegelte sich namenloses Entsetzen, und es überkam sie ein Grauen, wie sie es noch niemals in ihrem Leben empfunden.

War das ein Traum, den eine kranke Phantasie gesponnen? Lag sie vielleicht im Fieber? O, dann waren es furchbare Bilder, mit denen das fieberkranke Hirn sie erschreckte. Sie schloß die Augen und versuchte zu schlafen, aber die Todtenstille um sie herum war zu unheimlich; sie mußte sich noch einmal überzeugen, ob sie wache oder träume. Jäh richtete sie sich auf, und blickte wild, mit fast irren Blicken umher.

Allmächtiger Gott! Das war kein Traum, das war gräßliche Wirklichkeit! Da drüben, gerade ihren Blicken vis-à-vis, lag ein junger Mann mit einer Schußwunde, in der Brust, das todesschwere Gesicht schmerzlich verzerrt die Hände frampfhaft geballt. Und dort, nicht weit davon, lag ein alter Mann, dessen vergrämte Züge von einem ganzen Leben harter Arbeit, des Kummers und der Noth erzählten; die Pulsadern seines linken Armes waren durchschnitten und schlaff hing die wachsgelbe Hand herab, mit den Fingerspitzen den Boden berührend.

Gelähmt vor Schreck, wagte Magda kaum den Kopf zu wenden, um nicht neuen, womöglich noch entsetzlicheren Bildern zu begegnen. Vergeblich strengte sie sich an, um sich auf die letzten Ereignisse zu besinnen. Es fiel ihr nichts ein, was sie mit diesem gräßlichen Aufenthalt in Verbindung bringen konnte. Mit schwerer Furcht wandte sie langsam den Kopf nach der anderen Seite, aber da durchbebt eine neuer Schauer ihre Glieder. Sie blickte direkt in das bläulich gefärbte Gesicht eines Mädchens mit vollendet schönen Körperformen, das am Halse die Spuren einer Strangulation trug.

Länger ertrugen Magdas Nerven diese furchtbare Pein nicht, und hinaus gellte in fast unnatürlichen Tönen der entsetzlich Hilfeschrei des armen geängstigten Mädchens. Ein furchtbarer Weinkrampf befiel sie, dem schließlich eine wohlthuende Bewußtlosigkeit folgte: sie wurde ohnmächtig.

\* \* \*

„Magda, mein Liebling, o, schlage doch noch einmal deine lieben Augen auf! Sieh mich noch einmal so lieb und freundlich an wie früher! Ich habe mich ja so nach dir gesehnt und täglich gesehnt, Gott möchte dich zu mir zurückführen. Und nun schust du mir das Furchtbare an, was man Menschen, die uns über alles lieben, nur anthun kann! Du furchtsame, ängstliche Seele wolltest dich flüchten aus unserer so schönen Welt und deine alte Tante hier allein und einsam zurücklassen!“

Das thränenüberströmte Gesicht der Frau Weber beugte sich über das Krankenbett ihrer Nichte, sie zog deren Kopf an ihre Brust und suchte mit heißen Küssen die kalten Lippen des kranken Mädchens zu erwärmen.

Zu viel war auf Magda eingestürmt; schon in jener Nacht, als sie in der Wohnung der Mureni vergeblich gegen die Verzweiflung angekämpft, welche sie nach den widerlichen Schicksalschlägen gepackt, hatten die Kräfte einer sich langsam entwickelnden Krankheit in ihr gelegen. Der Sturz in das Wasser, das Entsetzen beim Erwachen mitten unter den Leichen des Obduktionshauses hatten diese Krankheit vollends zum Ausbruch gebracht.

In ihren Fieberphantasien hatte das junge Mädchen immer den Namen ihrer Tante genannt. Und als diese Tante, welche inzwischen durch die Mureni die furchtbare Nachricht vom Selbstmordversuch ihrer Nichte vernommen, erschien, um Magda aus einem Krankenstalle der Charité zu sich abzuholen, wurde der Transport mit Erlaubnis des Arztes sofort vorgenommen und die Patientin mittels eines Krankenwagens in die Wohnung der Frau Weber geschafft.

In der Familie Klein hatte die Nachricht von dem Attentat, welches Magda gegen ihr junges, hoffnungsvolles Leben gemacht,

eine erschütternde Wirkung hervorgebracht. Der alte Baumeister fühlte sein Gewissen erwachen, weil er Fritz verschwiegen, was alles er Magda gesagt, wie tief er das Ehrgefühl des Mädchens verletzte. Er nannte sich selbst die schuldige Veranlassung zu diesem verzweifelten Schritte Magdas und klagte sich seinem Sohne gegenüber in den härtesten Ausdrücken an.

Fritz war der Verzweiflung nahe, als er erfuhr, wodurch das arme Mädchen bis zum Selbstmord getrieben worden. Er sagte seinem Vater, wenn Magda stirbe, oder wenn sie ihm, dem Geliebten, nicht verzeihen könne, daß auch er geholsen habe, sie in den Tod zu treiben, so wäre sein, Fritz', Todesurtheil gesprochen.

Frau Klein wollte vor Trübsal all' das Unglück, was so Schlag auf Schlag über ihre Familie hereinbrach, vergehen. Sie wußte nicht, daß Frau Weber diejenige war, um deren Willen sie die Liebe ihres Mannes entbehrt hatte. Deswegen — im anderen Falle hätte sie es wohl vermieden, die Bekanntschaft Amalians zu machen — gieng sie fast täglich heimlich zu der Witwe und fragte nach dem Befinden Magdas.

Frau Weber und Klein waren längst darüber einig geworden, daß es nicht gut sei, wenn Menschen zu scheiden versuchen, was Gott zusammengefügt. Sie gelobten sich gegenseitig, den Liebenden nicht mehr hinderlich zu sein, sondern ihren Bund zu segnen.

Auch Fritz war täglich zu verschiedenen Malen in die Wohnung der Witwe gekommen, und mit Todesangst hing er stets an deren Lippen, um zu hören, ob der Ausspruch über das Befinden der Geliebten für ihn Leben oder Tod bedeute.

Endlich war die Gefahr vorüber und der Arzt hatte mit lächelndem Gesicht zu Luise Weichert, welche sich ebenfalls alle Tage nach Magdas Befinden erkundigte, gesagt: „Jetzt haben wir die Kleine durch. Aber sie war nahe daran, uns wirklich doch noch zu entweichen. Gemüthsruhe ist nun die Hauptsache für die Patientin.“ Etwas besorgt setzte der alte Arzt hinzu: „Ich glaube, die Tante hat sich bei der Pflege ihrer Nichte ein wenig zu sehr angefrengt. Die Gesundheit der Frau Weber war nie recht taktfest! Ich bin nun für die Tante mehr besorgt wie für die Nichte. Bei der Letzteren kommt die Jugend der Natur zu Hilfe. Aber bei der alten Frau fürchte ich einmal einen schnellen, unvorhergesehenen Fall!“

Mit einem Achselzucken hatte der Arzt die Unterredung abgebrochen und sich verabschiedet.

Luise hatte ein eigenthümliches Gefühl der Angst und Besorgnis nicht unterdrücken können. Und als sie sich zu Frau Sophie Weichert hierüber äußerte, brach die letztere plötzlich in Thränen aus und schloß Luise, die sich dieses räthselhafte Benehmen nicht erklären konnte, innig in ihre Arme.

\* \* \*

Es war an einem heißen Sommernachmittag; die Sonne sandte ihre sengenden Strahlen herab, und obwohl die Jalousien im Krankenzimmer Magdas herabgelassen waren, herrschte in demselben dennoch eine erstickende Wärme.

In einem leichten, sehr geschmackvoll gearbeiteten Krankennest lag Magda auf einem Sofa; sie befand sich nun in der Genesung und der Arzt hatte ihr erlaubt, mit etwaigen Besuchern zu plaudern. Die Tante, welche sehr bleich und abgespammt aussah, blickte ab und zu von ihrem Platze am Fenster aus besorgt auf das junge Mädchen. An der Seite der Kranken saß Luise und hielt Magdas schmale, abgemagerte Hand in der ihren.

„Also unser kleiner Wilsfang ist nun wieder hergestellt?“ sagte sie voll inniger Freundlichkeit. „Und inzwischen haben wir alles vergessen, was hinter uns liegt, nicht war, Fräulein Magda? Aber mit dem Vergessen ist noch nicht genug gethan, wir sollen vergeben und vergessen! Werden Sie ein bittendes Wort zu Gunsten meines armen, beinahe verzweifelten Cousins annehmen?“

Zartes Roth stieg in Magdas blasse Wangen, und mit etwas unsicherer Stimme antwortete sie, wobei sie vermic, Luise anzusehen: „Vergeben habe ich längst, Fräulein Luise! Doch zum Vergessen gehört Zeit.“

„Aber sie gestatten meinem Cousin, sich die frohe Botschaft, daß sie verziehen haben, selbst zu holen?“

Magda hielt den Kopf gesenkt und schwieg lange, während Luise sie gespannt beobachtete.

Da klopfte es und nachdem geöffnet worden, trat der alte Klein herein und an das Sofa, auf dem Magda lag.

Eine Wolke flog über das zarte Gesicht des jungen Mädchens; es war, als zöge die Erinnerung an etwas sehr Unangenehmes sehr flüchtig an ihr vorüber. Als aber der alte Mann ihre Hand ergriff, dieselbe zärtlich streichelte und in breiten, lieblichen Worten sie bat, ihm zu verzeihen da selmolz auch Magdas Stillsinn. Und als der Vater Fritz sich zu ihr niederbeugte, um aus ihren Augen zu lesen, ob sie ihn noch immer zürne, da schlang sie beide Hände um den Hals und küßte ihm die sonnengebräunte, gefurchte Wange.

Thränen den Augen sahen Frau Weber und Luise diese Versöhnung und als gleich darauf Fritz hinzukam, neben Magda niederkniete, ihre Hände ergriff und mit glühenden Küssen bedeckte, da gieng ein selbiges Leuchten über ihre Züge. Sie mußte die Augen schließen; das Übermaß der Freude griff ihre immer noch etwas kranken Nerven zu sehr an.

In aller Stille, nur im engsten Familienkreise, wurde nach einigen Wochen, als Magda vollständig hergestellt war, die Verlobung des jungen Paares gefeiert.

Klein hatte es sich aber nicht nehmen lassen, dieses Familienfest bei sich in seiner Wohnung zu arrangieren. Frau Franziska Klein war unendlich glücklich, die freundlichen, hellen Augen der alten Dame strahlten in Wohlwollen und Liebe. Mit stillvergnügter Miene betrachtete sie ab und zu das Brautpaar, welches sich in eine Fensterecke zurückgezogen hatte.

Magda war engelhaft schön. Die feurigen Liebesworte Fritz' schienen sie zu betäuben. Die Außenwelt schien für die Liebenden nicht zu existieren und sie bemerkten nicht den verstimmt schallhaften Zug im Gesichte des alten Klein, der hinter dem Rücken der Beiden zu seiner Frau, die plaudernd neben Magdas Tante saß, bezeichnende Gesten machte.

Die schwarzen Locken Magdas hingen heute nicht wie sonst in wirrer Unordnung um ihr Köpfehen; sie waren zierlich gekräuselt. Und Magda verbot es Fritz mit einem reizenden, schmolgenden Mundverzischen, Unordnung in diese sorgsame Frisur zu bringen.

Ein weißes gesticktes Mullkleid hob den rosig brünetten Teint des jungen Mädchens pikant hervor; Magda wäre ein entzückendes Modell für einen Maler gewesen.

Von der Familie Weichert waren nur Frau Sophie Weichert und Luise für einige Stunden erschienen.

Hugo befand sich auf Reisen.

In der ihm so lieben und längst bekannten Umgebung des Gardasees hoffte er alles, was ihn drückte, vergessen zu können. Vor allen Dingen wollte er es jetzt vermeiden, Luise und Schubert zu begegnen. An seinen Cousin Fritz hatte er ein herzliches Glückwunschsreiben gerichtet, in welchem er besonders hervorhob, wie angenehm es ihn berühre, gerade Magda als ein Glied seiner Familie betrachten zu können.

Magda errieth sehr wohl das Warum. Es mußte Herrn Weichert viel daran liegen, daß sie bei ihrer Kenntnis gewisser Vorfälle aus dem Leben der Frau Ada Weichert, als zur Familie gehörig zu betrachten sei. In ungetrübler Heiterkeit verließ der Verlobungstag des jungen Brautpaares, und hatte das krankhafte Aussehen ihrer Tante nicht Magdas Besorgnisse geweckt, ihr Glück wäre vollkommen gewesen.

## Neununddreißigstes Kapitel.

Zu banten Scharen zogen die Berliner an einem Sonntagnachmittag die Linden entlang. Entweder rechts hinauf und links hinunter promenierend, oder durch das Brandenburger Thor die nach Charlottenburg führende Chaussee einschlagend. Entweder die Pferdebahnmagen füllend oder die belebten und unbelebten Theile des Thiergartens wie ein Bienenschwarm überflutend.

Unter den Linden selbst war die Völkerwanderung an diesem herrlichen Sommernachmittag eine geradezu staunenerregende und an den einzelnen Straßenecken erschienen die sich stauende bunte Menge fast wie eine feste Masse. Im „Café Bauer“ war weder in den oberen noch in den unteren Räumen ein Stuhl zu haben und die Kellner geriethen in Verwirrung durch das Untereinanderrufen nach Kaffee, Melange, Panachee, Schokolade etc., welches von den verschiedensten Seiten zugleich ertönte.

Auf dem nach den Linden zu liegenden Balkon saßen an einem kleinen Tischchen einige junge, nach der neuesten Mode gekleidete Herren, die je einen „Eiskaffee“ vor sich stehen hatten und über die unten Luftwandelten boshaft witzelten.

(Fortsetzung folgt.)

## Aufruf.

Am 2. Juni d. J. wurde durch einen furchtbaren Brand fast die Hälfte des Dorfes Brunn Niederösterreich in Schutt und Asche gelegt. Manche Familien sind thatsächlich obdachlos, ihre Wohnungen total niedergebrannt; das Elend ist unbeschreiblich. Der Schaden beläuft sich auf ca. 60.000 Kronen. Hilfe thut dringend noth. Daher bittet das ergebenst gefertigte Hilfscomite inständigst um milde Gaben zur Linderung der äußersten Noth. Gültige Spenden werden erbeten an das Bürgermeisterramt Reibers, Post Dobersberg, Niederösterreich.

Das Hilfscomite:

- |                                  |                                    |
|----------------------------------|------------------------------------|
| Thomas Brunner,<br>Bürgermeister | Johann Loidolt,<br>I. Gemeinderath |
| Vincenz Fasching                 | Adolf Bauer                        |

## Stufensendel.

Attest: Der Wahrheit gemäß wird erklärt, daß Herr Specialist P. in H. mich vor 7 Jahren von meinem vieljährigen Magenleiden, mit Rheumatismus, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Schwindel, Blähungen etc. gründlich durch sein bewährtes Heilverfahren befreit hat und ich mich jetzt noch völlig gesund und wohl fühle. Nach Gott sage ich Herrn Popp meinen herzlichsten Dank und empfehle allen Leidensgefährten, sich vertrauensvoll von Fritz Popp's Poliklinik in Heide (Holstein) die Broschüre nebst Formular gratis senden zu lassen. Franzhausen pr. Traismauer (N.-Oesterr.) Franz Kapfinger junior

**MATTONI'S**

**GLESSHÜBLER**

natürlicher  
alkalischer

SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane**, bei **Gicht**, **Magen-** und **Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der **Gravidität**.

**Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.**

**JULIUS MEINL'S  
GEBRANNTER KAFFEE**  
IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

**JULIUS ORTNER**

Stadtplatz.



**Knorr's  
Hafermehl**

1000fach erprobt und glänzend begutachtet, als das beste und billigste Kinder-Nährmittel. Fleisch-, blut- und knochenbildend. Mit Kuhmilch vermischt, vollständiger Ersatz für Muttermilch. Schutz gegen den gefürchteten Durchfall bei kleinen Kindern. Man achte auf die Marke „Knorr“.  
176 3-2 Ueberall zu haben.

**Einladung**

zu der

Sonntag, den 28. Juli 1901, präcise 1 Uhr nachm.

in Herrn

J. Kögl's Gasthaus, Weyerstrasse

stattfindenden

25. ordentlichen

**General-  
Versammlung**

des

Arbeiter-Consum-Vereines Waidhofen a. d. Y.,  
(registr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung).

Tages-Ordnung:

1. Verlesung des Protocoll's der letzten ordentlichen General-Versammlung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrathes, eventuell Ertheilung des Absolutiums seitens der General-Versammlung.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.
5. Anträge und Interpellationen.

Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1901.

Für den Aufsichtsrath: Ferd. Waagner, Vorsitzender

An die sehr geehrte  
**Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung!**

Infolge baldiger Uebergabe meines Geschäftes, voraussichtlich bis Mitte August d. J., wird mein ganzes gut sortirtes Warenlager in

**Mode-, Tuch-, Leinenwaren, Teppiche u. Zubehör-Artikel zum Einkaufspreise** abgegeben. Ich lade die sehr geehrte Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung zu dieser Gelegenheit, gut und billig zu kaufen, höflichst ein.

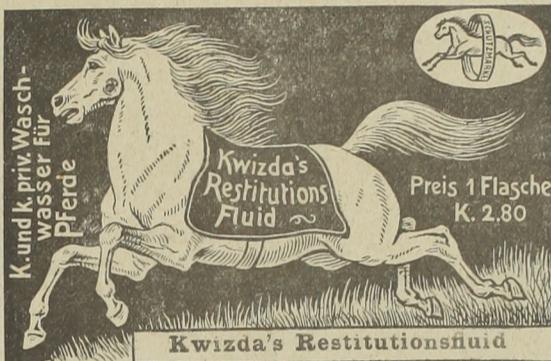
Besonders empfehle ich den

**Bedarf in Damenstoffen, Satin, Zephir, Percail, sowie Tuchwaren** zu decken, da ich diese Artikel auch unter dem Einkaufspreise abgebe. In dem ich für das langjährige Vertrauen meinen sehr geschätzten Kunden den herzlichsten Dank ausspreche und zugleich bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen, zeichne

Hochachtungsvoll

**E. Reichenpfader's Witwe.**

Waidhofen, im Juli 1901.



K. und k. priv. Waschwasser für Pferde

Preis 1 Flasche K. 2.80

Kwizda's Restitutionsfluid

Seit 40 Jahren in Hofmeställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Stiefheit der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst.-ung. kön. rum. und türst. bulg. Hoflieferant und Eisapotheker, KORNREUBURG bei Wien.

**Gefrornes**

auch in Formen.

Ausserdem immer frisch zu haben:

**Torten u. Bäckereien aller Art. Bonbons, Compot und Marmeladen, Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-Meth in Flaschen.**

Kunstwaben für Bienenzüchter.

Hochachtungsvoll

**Leopold Friess,**

Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt  
Nr. 32 (neu).

195 10-4

**Schönes, grösseres Haus**

in nächster Nähe der Stadt, mit neugebautem, stockhohen Nebengebäude und grossen Garten, für jedes Geschäft oder Private geeignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres die Verwaltung des Blattes.

219 5-1

**Elegante Ringschiffmaschine**

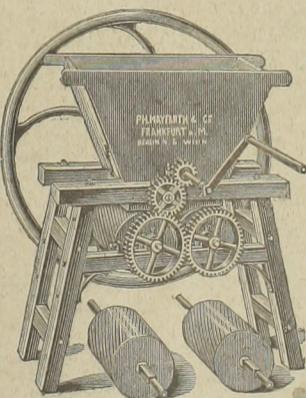
fast ganz neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Redaction des Blattes.

221 3-1

Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

**OBST-MOST-TRAUBEN-WEIN-PRESSEN**

mit continuirlich wirkenden Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Hercules“, garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent rösser als bei anderen Pressen.



**Hydraulische Pressen  
OBST- UND TRAUBEN-MÜHLEN**

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)  
Compl. MOSTEREI-ANLAGEN stabil und fahrbar  
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften  
Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen  
neueste selbstthätige Patent tragbare und fahrbare  
Weingarten-Hederich u. Blutausvertilgungs-Spritzen „SYPHONIA“  
fabriren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction  
Weinberg-Pflüge



**PH. MAYFARTH & CO.**

kais. königl. ausschl. priv.

189 4-1

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk

WIEN, II/1, Taborsrass Nr 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.  
Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben, köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die theure, in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrecepte gratis. 5 Päckchen K 1.10, einzelne Päckchen, Ersatz für ca. 2 Stangen Vanille, 24 Heller.

Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer.

Zu haben bei:

Gottfried Frieß Witwe.

98 8-3 Josef Wolkerstorfer.

### Champagner Brüder Kunz.

Wer im Jahre 1900 zur Weltausstellung in Paris war und die Champagner-Kostlogen besuchte, der konnte die Ueberzeugung gewinnen, daß der Champagner von Brüder Kunz wegen seiner Güte den meisten französischen Champagnern vorzuziehen ist. — Probe-Ristgen mit 2 Flaschen Sect à fl. 1.50, Carte Blanche à fl. 2.—, Deutschmeister à 3.—. Franco allen Poststationen der Monarchie. In Kisten von 12, 25, 30 u. 50 Flaschen 194 10-1 en gros Preise.

Brüder Kunz, Wien, XIX. Filiale: Kärntnerstr. 22.

### KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger

WIEN, VII., Mariahilferstr. 44.

empfiehlt sein

zahnärztliches und zahn-technisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Vielen der Liebste!

Andre Hofer's echter Feigenkaffee

Aromareichstes Kaffeeverbesserungsmittel.

Überall käuflich!

Erste Waidhofner

### Delicatessenhandlung

unterer Stadtplatz Nr. 4

(nächst dem Postamte)



En gros. En detail.

Reichhaltiges

### Lager von

Käse, Salami, Südfrüchten u. Specereiwaren. Täglich frisch gebackenen echten Prager Schinken, kalten Ruffschnitt.

In- und ausländische (Bodega) Weine, Liqueure, Cognac, Thee, Rum, Champagner.

Bestellungen werden bestens und umgehend effectuirt.

Preislisten gratis.

213 0-4

Niederösterreichische



Niederösterreichische

### Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise in's Leben gerufen, und zwar:

- I. Die n.-ö. Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Cisleithanien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Combinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchungen vortheilhafteste Alters-Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Section) Rentensparcasse;
- II. die n.-ö. Landes-Brand- und Brandschaden-Versicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuer-Schäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. die n.-ö. Landes-Hagel-Versicherungsanstalt: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. die n.-ö. Landes-Vieh-Versicherungsanstalt (Rinder- und Pferde): Dieselbe versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihren in Niederösterreich eingestellten Rinder- beziehungsweise Pferdebeständen erleiden sollten; 41 12-6
- V. die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Einzel-, Collectiv- und Reiseunfall- und Haftpflichtversicherungen.

Versicherungsbedingungen günstig Prämien billig. Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.

Sitz der Anstalten: WIEN, I., Löwelstrasse 14 und 16.

### Die Erste Waidhofner Consumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links, vis-à-vis der neuen Zellerbrücke, empfiehlt den P. T. Kunden zur Saison täglich

echte Prager Schinken, ungarische u. Veroneser Salami u. Käse,

feinste Aixer und Tafel-Oele und echten Wein-Essig, sowie

Tisch- und Tafel-Weine, Cognac,

und sämtliche andere Spirituosen und erlaubt sich hauptsächlich auf die vorzügliche Qualität des hiesigen Zwetschenbranntweines Ia per Liter K 2.40 gefälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

RUDOLF LAMPL.

**Bester Kaffeezusatz**  
unerreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack



## Zähne, Gebisse

werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauern vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesetzt.

### Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesandt werden.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt.

## J. Werchlawski

Zahntechniker des Verbaudes der k. k. Staatsbeamten  
in Waidhofen an der Ybbs  
oberer Stadtplatz (im eigenen Hause)  
vis-à-vis dem Pfarrhofs.  
Zähne von 2 fl. aufwärts, ganze Gebisse von 35 fl. aufwärts.

# Sebastian Schnesl's

Feinbäckerei und Conditorei Waidhofen a. d. Y.

Vorstadt Leithen, Ecke der Darst- und Feldgasse, Vorstadt Leithen,  
in nächster Nähe der Wasserheilanstalt und des Localbahnhofs  
empfiehlt dem P. T. Publikum und Sommergästen von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

täglich 2mal frisches Wiener Kaisergebäck  
mit Zustellung ins Haus,

echtes Kornbrot in drei Sorten, Grahambrod, Semmelbrösl I. und II. Qualität,  
Pfefferbrot, Mehl und Gries.

Ferners täglich frisch:  
Brioche, Mohn- und Nussengel, Guglhupfe, Crème-Schnitten, Schaumrollen, Kirschen-,  
Mohn- und Nussstrudel, Torten und Bäckereien.

Gefrorenes auch in Formen.

Special-Gezeugung und täglicher Versandt englischer Cafés, Zwiebacke, Bisquits und Kindernährmehl.

Wiederverkäufer Rabatt.

Wiederverkäufer Rabatt.

## Anton Holzbauer's Gasthof „zum goldenen Hirschen“

in Waidhofen an der Ybbs, Unterer Stadtplatz,

empfiehlt seine mit allem Comfort der Neuzeit eingerichteten **Fremdenzimmer** (schöne Aussicht ins Gebirge) für Reisende, sowie Sommerpartheien, zu den billigsten Preisen.

Vorzügliche Wiener Küche, echte Naturweine, täglich früh und abends frischer Anstich von Schwechater Lagerbier. Schön gelegene Veranda, schattiger Gastgarten, neue Kegelbahn.

# Wollen Sie gut und billig kaufen

211

so decken Sie ihren Bedarf in

Herren-Rock- und Hosenstoffen, Damenkleiderstoffen, Cottoms, Blaudruck-, Zephyr und Barchente, Leinwand, Damastgradl, Bettzeuge, Bettgradl und Nanking, Ajour- und Fahnenstoffen, Futterwaren und Schneider-Zugehör-Artikeln,

**Herren- und Damenwäsche in allen Ausführungen.**

Bettdecken und -Garnituren, Teppiche und Bettvorleger, Tisch- und Caffetücher, Handtücher, Frottiertücher, Lodentuch und Wachsbarchente, Regen- und Sonnenschirme,

× × × × Kinderwäsche und Betteinlagen, × × × ×

Wolle und Garn in allen Farben. Ausserdem alle Sorten Papiere und Ansichtskarten, Reisekoffer, Einkaufstaschen, Schultaschen und viele andere Kurz- und Galanteriewaren.

Rauchrequisiten u. Bürsten. Spielkarten-Verschleiss.

● ● ● ● Specerei in anerkannt guten Qualitäten. ● ● ● ●

Caffee gebrannt und grün, unübertroffen im Geschmack. Thee, Rum, Cognac, Slibovitz und Liqueure.

Viehharzney-Artikel

bei

## Carl Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, beim Ybbsthurm.

Erste f. f. österr.-ung. ausschl. priv.

# FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. k. öst. Gutsverwaltungen, f. l. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie- u. Berg- und Hüttenvereine, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Fassade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform in 40 verschiedenen Mustern von 16 Kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, absehlend die Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

### Heiratsantrag.

Wünsche ein Mädchen oder Witwe mit etwas Vermögen zu ehelichen; besitze ein Haus mit kleiner Oekonomie und eine Gemischtwarenhandlung. Nachdem Bewerber 44 Jahre zählt, so dürfte das betreffende Mädchen oder Frau Ende der 20er oder Mitte der 30er Jahre sein. — Anträge an die Redaction dieses Blattes unter **J. G.** 204 3-1

### Für Weintrinker!

sind folgende Original-Weine bestens zu empfehlen:

<b>Rohrendorfer Tischwein</b>	1898er pr. Liter fl. — .48
	1895er " " " " — .56
<b>Steinwandler Riesler</b>	1900er " " " " — .56
<b>Traminer Rothwein</b>	1894er " " " " — .56

Außerdem sind noch vorzügliche Flaschenweine aus den renommiertesten Kellereien am Lager.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Pentner,**

Gastwirt „zum rothen Krebsen“, obere Stadt 30, neben dem Stadthurm.

### Das Schülerheim St. Pölten

für Volks- und Bürgerschüler, Externisten des Landes-Lehrerseminars, sowie Gymnasialisten aller Classen ist durch den vorzüglichen Gesundheitszustand und durchschnittlich befriedigenden Studien-erfolg seiner Zöglinge bekannt. — Auskünfte erteilt der Leiter des Institutes 209 8-1

**Richard Dieniel,**

Professor am n.-ö. Landes-Real- u. Obergymnasium.

### Zwei Studenten

suchen in einem anständigen Hause Wohnung und vollständige Verpflegung. Waidhofen a. d. Ybbs, Poststrasse 27.

### Ein Bäcker- und ein Zuckerbäcker-Lehrling

werden sogleich aufgenommen in der Bäckerei und Conditorei **S. Schnessl, Waidhofen a. d. Y.** 198 6-2

**Apotheker A. Chierry's Balsam**  
mit der grünen Nomenklaturmarke 12 kleine oder 6 Doppelflaschen K 4. — frei.

**A. Chierry's Centifolien-Mundsalbe**  
2 Tiegel K 3.50 frei, versendet gegen Barzahlung

**A. Chierry's Schlangengelapothek**  
in Pregrada b. Mohitsch-Zauerbrunn  
Wien, Centraldepot: Apotheker C. Brady  
Fleischmarkt 1.  
Budapest: Apoth. J. v. Försch und Dr. Egger. Agram: Apotheker S. Mittelbach.  
En detail überall erhältlich.



### Caffee- oder Coffon.

193 10-1  
Coffon ist der wertvollste und wohlgeschmeckteste Caffeezusatz. Schwache, Nervenleidende und Kinder sollen Coffon allein ohne Zugabe von Caffee genießen. Coffon sollte, weil er viel besser als ordinärer Caffee ist, wegen seines Wohlgeschmacks und wegen seiner Bekömmlichkeit in keinem Hause fehlen.  
Caffee- u. Thee-Import, Caffee-Groß-Höferei  
**Brüder Kunz, Wien.** Filiale: I. Kärntnerstr. 22.

## Anzeige.

Zeige hiemit an, daß ich ergebenst Gefertigter das

„Bruckwirt-Gasthaus“ in Opponitz

### wieder übernommen habe

und ersuche höflichst, das mir früher geschenkte Vertrauen wieder zu schenken und werde mein Möglichstes anbieten, meine geschätzten Kunden bestens zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**Robert Wolf,**

Gasthofbesitzer zum „Bruckwirth“ in Opponitz.

### Verkauf von Pferden u. Wagen!

Aus der Liquidationsmasse der **Oesterreichischen Omnibus-Gesellschaft** gelangt eine große Anzahl von Pferden, Omnibussen und Kutschen nebst Geschirren und verschiedenen Stall-Utensilien zum

### freihändigen Verkaufe.

Dieselben sind in den Remisen, **Wien XX.** Salzschiffgasse Nr. 20, und **XVII.** Comeniusgasse 3, zu besichtigen. Anfragen beantwortet Herr Inspector **Kallberg-Wien, XVII/3,** Schwarzwandnergasse 14, Sprechstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags. 210 2-1

Gute Uhren billig  
mit 3jähr. schriftl. Garantie versch. an Private

## Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus  
375 5-6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echtes Silberfett fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem I. t. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-catalog gratis und franco.



### Versandthaus und Reparatur-Werkstätte

für Fahrräder, Nähmaschinen u. Bestandtheile von **Josef Niesner, Wien** Maschinenbauer und Mechaniker  
VI/2, Schmalzhofgasse 5.  
Verlangen Sie illustr. Preisliste gratis und franco.

**ATELIER SCHNELL**

173 0-3 Photographische Kunstanstalt.

empfehl ich für Porträt, Landschaften, Vergrößerung. Verlag und Anfertigung von Postkarten in allen Manieren. Lichtdruckkarten von 500 Stück an für Kaufleute und Wirte etc.

**BILLIGSTE BEZUGSQUELLE.**

Täglich 2mal  
frisches Gebäck.

## Wiener Bäckerei!

Gutes echtes  
**Korn- und Grahambrot.**

Stets frische Mohn- und Nussbengel,  
Karlsbader Kipfel sowie Stefanie-Zwieback.  
Briosche-Gebäck.  
Auf Verlangen in's Haus zugestellt.

**Johann Fritsch**  
Bäckermeister, Untere Stadt Nr. 39.  
Täglich 2mal  
frisches Gebäck.

Berühmter Wallfahrtsort

# Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

## Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.  
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

### Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.  
Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.  
Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.  
Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.